Versicherungszeiten von Frauen in der Rentenversicherung steigen weiter

Die Zahl der Versicherungsjahre von Frauen in der gesetzlichen Rentenversicherung ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Kamen Frauen bei Beginn ihrer Altersrente im Jahr 2002 noch auf durchschnittlich 26,4 Versicherungsjahre, waren es 2022 bereits 37,2 Jahre. 2021 erreichten Frauen durchschnittlich 36,9 Versicherungsjahre. Besonders deutlich ist der Anstieg bei Frauen in den alten Bundesländern. Hier nahm die Anzahl der durchschnittlichen Versicherungsjahre zwischen 2002 und 2022 von 23,2 auf 35,7 Jahre zu. Bei Frauen in den neuen Bundesländern stieg die Anzahl von 40,7 auf 43,0 Jahre.

„Die Zunahme der Versicherungsjahre ist hauptsächlich auf eine erhöhte Erwerbsbeteiligung von westdeutschen Frauen zurückzuführen, die aber noch immer deutlich geringer ausfällt als die Erwerbsbeteiligung ostdeutscher Frauen. Altersrentnerinnen, die derzeit in Rente gehen, haben im Durchschnitt längere Erwerbsbiografien und damit eine höhere Anzahl an Versicherungsjahren und höhere Renten als ältere Rentnerinnen“, so Jens Dirk Wohlfeil, Vorsitzender der Bundesvertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund, anlässlich der Sitzung dieses Gremiums am 22. Juni 2023 in Lübeck-Travemünde. Ein weiterer Grund für die Zunahme der Versicherungsjahre ist das Auslaufen von Möglichkeiten, die Altersrente bereits mit Erreichen des 60.Lebensjahres zu beziehen. Auch wirkt sich bei Rentnerinnen die erhöhte Anrechnung von Kindererziehungszeiten durch die sogenannte Mütterrente aus.

Zu den Versicherungsjahren zählen neben Zeiten der Erwerbstätigkeit zum Beispiel auch Zeiten der Kindererziehung, des Sozialleistungsbezugs und der Pflege.